Bocholter Volksblatt

Anholter Zeitung

Organ der Zentrumspartei

Bezugspreis: Durch die Geschäftsstelle monatl. 1 Mk., von der Post abgeholt vierteljährlich M. 3.00, durch Postboten ins Haus gebracht M. 3.42. Erscheint täglich ausschl. Sonn- und Feiertags. **Geschäftsst.:** Bocholt, Nordstr. 27 (Fernspr. 29.) Rhede, J. G. Hams. Anholt, Wilhelm Wolsing.

Anzeigenpreis: Für Einheimische die Kleinzeile oder deren Raum 20 Pf., für Auswärtige 25 Pf. Textanzeige kosten die Kleinzeile 80 Pf. Bei Wiederholungen entsprechender Nachlaß. Auskunft- und Angebotsgebühr 25 Pf. Bei Klage-Erhebung, Konkursen u. s. w. wird der bewilligte Nachlaß hinfällig

Amtlicher Anzeiger der Städte Bocholt und Anholt, der Aemter Rhede, Dingden, Liedern und Werth

48. Jahrgang — Freitag, 21. März 1919 — Nummer 67

Preußische Landesversammlung.

Berlin, 19. März. In der Preußischen Landesversammlung erregte es am Mittwoch zunächst Heiterkeit, daß ein Abgeordneter, der bereits auf sein Mandat verzichtet hatte, sich inzwischen wieder anders besonnen hat und doch lieber Abgeordneter bleiben möchte. Den Unabhängigen aber ist dieses „Raus aus die Kartoffeln", „Rin in die Kartoffeln" nicht recht, und die Wahlprüfungskommission wird sich mit der Angelegenheit des unschlüssigen „Einerseits", „Andererseits"-Abgeordneten befassen. In namentlicher Abstimmung wird sodann der **Antrag der Unabhängigen auf Untersuchung der Berliner Vorgänge** durch Mitglieder der Landesversammlung und des Berliner Vollzugsrates abgelehnt, einstimmig angenommen der durch einen Zentrumsantrag ergänzte sozialdemokratische Antrag auf Einsetzung einer Kommission, die die Tatsachen über Ursachen und Verlauf der Unruhen in Berlin und anderen Teilen Preußens feststellen soll. **Scharfe und bittere Worte gegen die Polen** fallen in der dann beginnenden Aussprache über einen konservativen Antrag, der die Freilassung der von den Polen verhafteten Mitglieder der Landesversammlung verlangt. Der Ministerpräsident Hirsch stimmt all den vorgebrachten Klagen zu, erzählt, daß bei der interalliierten Kommission in Posen Beschwerde eingelegt sei, vermag im übrigen aber auch nur verzweifelt die Hände zu ringen. Die Parteien sind ausnahmslos für den konservativen Antrag. Die Beratung über die Notverfassung gestaltet sich zu einer lebhaften Aussprache über das **Rätesystem**, das die Unabhängigen bekanntlich in der Verfassung verankert haben wollen. Alle Parteien (vom Zentrum spricht der Abgeordnete **Zehnhoff**) **sind gegen das Rätesystem.** Nur der Unabhängige Rosenfeld begeistert sich für dasselbe. Paragraph 1 und 2 werden in der Kommissionsfassung angenommen, worauf sich das Haus vertagt.

*

Aus dem Verfassungsausschuß.

WTB. Weimar, 19. März. In der Beratung des Verfassungsausschusses über den Artikel 18 der Verfassung, der die **Zusammenfassung kleinerer Einzelstaaten** oder Landesteile, die in keinem örtlichen oder wirtschaftlichen Zusammenhang mit den übrigen Teilen ihres Staates stehen, zu neuen Staaten vorsieht, erklärte Reichsminister Dr. **Preuß, eine solche Umgruppierung sei unvermeidlich,** und die Voraussetzung einer wirklich bundesstaatlichen Verfassung anstatt des früheren Hegemoniestaates mit föderalist. Umkleidung. Die Frage sei, wie das bisherige Preußen in das neue Reich einzufügen sei angesichts der Schwierigkeit der beiden Präsidenten und der beiden Nationalversammlungen im Reich und in Preußen. Für eine derartige große Umgruppierung zum Zwecke des von ihm für richtig gehaltenen Aufbaues des Reiches sei die öffentliche Meinung noch nicht stark genug. So sei der Artikel 15 lediglich ein Programm, auf dessen Einzelheiten es weniger ankomme. Für die Regierung sei das wichtigste, was der Staatsausschuß gerade streichen wolle, daß das Reichsgesetz dafür maßgebend werde, denn nicht einmal der Zusammenschluß der kleinen Staaten könne ohne Eingreifen erreicht werden.

Trimborn (Zentrum) beantragte neue Artikel 15a und b, nach welchen das deutsche Volk **ohne Rücksicht auf die bisherigen Landesgrenzen neue deutsche Freistaaten von mindestens zwei Millionen Einwohnern innerhalb des Reiches errichten könnte,** soweit die Stammesart, die wirtschaftlichen Verhältnisse und die geschichtlichen Beziehungen dies nahe legten. Dazu bedürfe es der **Volksabstimmung** in den betreffenden Landesteilen und der **Bestätigung durch das Reichsgesetz.** Der Redner spitzt seinen Antrag auf Zerlegung Preußens an. Da der Ministerpräsident Scheidemann Schritte in der Richtung einer Rheinisch-Westfälischen Republik gegenwärtig für unzweckmäßig erklärte, und die Ausschußverhandlungen in die Oeffentlichkeit gelangten, übe er, Redner, Zurückhaltung (Heiterkeit) und behandele die Frage als Preußenfrage. Der Redner erklärte, der Fortbestand Preußens bedeute die Vormachtstellung Preußens im Reiche. Diese sei unmöglich. Ein ehrlicher Föderalismus und eine durchaus feste Reichseinheit fehlten, weil Preußen zu stark sei.

Kundgebung der Zentrumsfraktion.

Berlin, 19. März. Die **Zentrumsfraktion** der Preußischen Landesversammlung ist an die preußische Staatsregierung, die Waffenstillstandskommission und die Friedenskommission mit folgender Kundgebung herangetreten:

Wir widersprechen einmütig jeder Abtretung von Gebieten der östlichen Provinzen, die als brutale Vergewaltigung empfunden wird und einem wirklichen Völkerfrieden in Europa dauernd entgegenstehen würde. Gerade das Zentrum, das immer für **Gerechtigkeit gegenüber den nationalen Minderheiten** eingetreten ist, und eintreten wird, ist berufen und verpflichtet, diesen Standpunkt namens seiner Wählermassen zu vertreten. Dieser Standpunkt entspricht auch ganz den vom Feinde angenommenenen 14 Punkten, die Wilson in seiner Ansprache an den Kongreß vom 8. Januar 1918 bekanntgegeben hat, und wir verlangen daher, daß er mit aller Kraft vertreten wird.

Zentrumsanträge an die Preußische Landesversammlung.

Berlin, 19. März. Die Zentrumsabgeordneten Dr. Stoffels, Frl. Dransfeld und Frl. Wronka haben mit Unterstützung der Fraktion in der Preußischen Landesversammlung den Antrag eingebracht, die Regierung zu ersuchen, geeignete Maßnahmen zu treffen, der **außerordentlich großen Notlage der Tausenden von stellungslosen Lehramtsbewerberinnen,** die während der Kriegszeit jahrelang im schwersten Schuldienst im Interesse des Vaterlandes tätig waren, wirksam zu steuern.

Abbruch der Verhandlungen in Posen.

Berlin, 19. März. Die Verhandlungen, die in Polen zwischen einer interalliierten Kommission und der deutschen Kommission geführt wurden, sind heute morgen durch die interalliierte Kommission abgebrochen worden.

Ueber den Verlauf und die Gründe, die zum Abbruch geführt haben, erfahren wir u. a. folgendes:

Die Verhandlungen, die in Posen stattfanden, wurden von der **Unterkommission** geführt, die über die Festlegung der Demarkationslinie in Polen zu verhandeln hatte. — Die Verhandlungen sollten zuerst an einem anderen Orte stattfinden, die alliierte Kommission setzte jedoch Posen als Verhandlungsort durch. Im Verlauf der Verhandlungen ergab sich immer mehr, daß die interalliierte Kommission, deren Vorsitzender der französische Gesandte **Noulens** war, nach Art des Marschalls Foch mit der deutschen Kommission zu verhandeln gedachte. So sprach der Vorsitzende einmal geringschätzig von der „Hypothese der deutschen Souveränität in den Posenschen Gebieten".

Der Plan der Verhandlungen ging ursprünglich dahin, drei Abkommen und zwar ein **wirtschaftliches, ein militärisches und ein politisches** zu schließen. Das wirtschaftliche Abkommen hätte verhältnismäßig nur geringe Schwierigkeiten gemacht. Es sollte eine Reihe von wirtschaftlichen Fragen enthalten, wie z. B. über das Eisenbahnwesen, Post und Telegraph, Schiffahrt, Warenaustausch, Umsatz von Bargeld und anderen Werten. Bei dem militärischen Abkommen begannen jedoch schon die Schwierigkeiten. Es sollte eine Kommission eingesetzt werden, welche die Durchführung des Abkommens überwachen sollte. Diese wünschte die Entente aus einer alliierten Kommission zu bilden und wollte als äußerstes Zugeständnis nur in Erwägung ziehen, die interalliierte Kommission in Spaa an dieser Oberkommission zu beteiligen. Die Entsendung von **deutschen** Vertretern wurde abgelehnt. Eine große Benachteiligung Deutschlands wäre damit ohne weiteres gegeben gewesen.

Das politische Abkommen sollte die Durchführung des Schutzes der Deutschen und der Polen zu beiden Seiten der Demarkationslinie und ebenso des Schutzes der Polen in Ostpreußen und Schlesien bestimmen. Von unserer Seite wurden natürlich angenommen, daß eine gleichmäßige Behandlung von Deutschen und Polen durchgesetzt werden könne, besonders in Bezug auf den Schutz des Lebens der persönlichen Freiheit und des Eigentums. Die deutschen Erwartungen gingen dahin, daß, wenn sich jemand nicht nach diesen Grundsätzen behandelt fühlte, er das Recht haben sollte, sich bei einer Kommission beschweren zu dürfen, die unter dem Namen **„Paritätskommission"** aus einem Deutschen und einem Polen bestehen sollte. Eine Kommission sollte für die innerhalb und außerhalb der Demarkationslinie in Posen und je eine weitere für jeden in Frage kommenden Regierungsbezirk eingesetzt werden. Als Berufungsinstanz war eine „Paritätsoberkommission" geplant.

Um die Zusammensetzung dieser Kommission entbrannte der Streit, der schließlich zum Abbruch der Verhandlungen geführt hat. Nachdem an der Weigerung Noulens, einen Neutralen oder den Papst mit der Ernennung des dritten Mitgliedes zu beauftragen, die Verhandlungen aus formellen Gründen gescheitert waren, sind **unsere Vertreter heute abend aus Posen abgereist.**

Die Entente hat in einem Schreiben des Vorsitzenden Noulens ihren Standpunkt dargelegt und bemüht sich darin, die Schuld an dem Scheitern der Verhandlungen auf **Deutschland** und die von der deutschen Kommission eingeschlagene Taktik zu schieben.

Das Verlangen der verbündeten Kommission in Posen, die **Danziger Frage** vor ihr Forum zu ziehen, ist **von uns rundweg abgelehnt worden.** Nach unserer Auffassung gehört diese Frage allenfalls vor eine Unterkommission der Waffenstillstandskommission in Spaa.

Die Neuordnung im Reich.

Großer Beamtenschub in Preußen.

Berlin, 20. März. Die derzeitige preußische Regierung verabschiedet in nächster Zeit, wie eine Berliner Korrespondenz wissen will, nicht nur fast alle bisherigen **Oberpräsidenten,** sondern auch, wie die „Neue politische Correspondenz" mitteilt, den weitaus größten Teil der **Regierungspräsidenten;** ebenso sollen auch zahlreiche **Landräte** in den Ruhestand **versetzt** werden. Ferner steht ein umfangreicher Wechsel in den leitenden Stellen der Zentralinstanzen bevor, insbesondere dürften Unterstaatssekretäre und Ministerialdirektoren ihre Inhaber wechseln.

Die neuen Steuern.

WTB. Berlin, 19. März. Die „B. Z. am Mittag" meldet über die neuen Steuern, daß die Reichsvergnügungssteuer sich gleichmäßig auf die Theater, Kinos, Konzerte, Bälle und Jahrmarktsbelustigungen erstreckt. Geplant sei die **Besteuerung der Eintrittskarten,** die von 10 bis 30 Prozent und mehr gestaffelt wird. Eine neue Tabaksteuer ist als Banderolesteuer auf die Zigarren gedacht.

Arbeit oder Hunger!

Immer noch leben viele in dem Wahn, alles mit starkentwertetem Papiergeld kaufen zu können. Der Schein gibt ihnen recht, in Wahrheit aber liegt es anders. Die durch den Schleichhandel aufgebrachten Lebensmittelmengen sind viel zu gering, um den großen Massen zugängig gemacht werden zu können. Diese Lage wird durch noch so große Lohnerhöhungen nicht aus der Welt geschafft, denn jede Lohnerhöhung einzelner Arbeitergruppen hat naturgemäß nur ein weiteres Steigen der Lebensmittelpreise zur Folge. Eine Vermehrung der Lebensmittel findet auf diesem Wege nicht statt. Helfen kann uns allen nur intensive Arbeit. Sie allein schafft Industriewerte und damit Tauschmittel für den Lebensmittelbezug aus dem Auslande, sie schafft Kohle, Kali, Erze und Fertigfabrikate die allein wahre Kaufkraft besitzen. Papier bleibt Papier, wenn keine Sicherheit, **Arbeitswerte,** ihm Kredit verschaffen.

Besser als in der Industrie liegen die Dinge in der Landwirtschaft. Hier können unmittelbar Lebensmittelin größerem Maße erzeugt werden. Aber auch hier ist Vorbedingung Arbeit, Arbeit, die sich mit der intensiven Bearbeitung des Bodens befaßt, Arbeit, die aber auch zum Teile auf Mitarbeit in der Industrie, Kohlen- und Kaligewinnung angewiesen ist.

Wann wird man die Lehre aus diesem Rechenexempel der ABC-Schützenklasse ziehen?!

Wiedereinführung der Sommerzeit.

TU. Berlin, 19. März. Die Reichsregierung hat sich, der „B. Z." zufolge, für die **Einführung der Sommerzeit** vom 15. April bis 15. September entschieden.

Die Lebensmittelversorgung.

Fett- und Speckreserven für Schwerarbeiter.

Berlin, 19. März. Wie die „B. Z. am Mittag" erfährt, ist **beabsichtigt,** von gewissen auf Grund des Lebensmittelabkommens eingeführten Lebensmitteln, besonders Fett und Speck, Reserven anzulegen, um denjenigen Schwerarbeitern, besonders im Bergbau, die ihre Arbeitsleistung von Monat zu Monat steigern, entsprechend dieser Mehrleistung Prämien nicht in Geld, sondern in **Lebensmitteln** gewähren zu können.

Die deutschen Lebensmittelschiffe.

TU. Hamburg, 19. März. Gegenwärtig sind etwa 50 Dampfer bereits instand gesetzt. Sie haben die Werft bereits verlassen. Die Instandsetzungsarbeiten auf den Werften werden eifrigst fortgesetzt, um keine Verzögerung der Ausfahrt eintreten zu lassen. Schwierigkeiten bereitet zurzeit noch die Bekohlung der Schiffe. Hier dürften Störungen, welche die Streiks der Bergleute, die Transportverhältnisse verursachen, noch einige Zeit in die Erscheinung treten. Bei der Abfertigung der ersten Staffel der Lebensmitteltransporte dürften keine Schwierigkeiten erwachsen.

Die widerspenstigen Seeleute.

Hamburg, 20. März. Auf den gemeldeten Beschluß des deutschen Seemannsbundes hin sind bereits gestern zwei Schiffe, die gemäß dem Brüsseler Abkommen auslaufen sollten, die Dampfer „Bürgermeister von Melle" und „Bürgermeister Schröder" **an der Ausfahrt verhindert worden.** Die „Vossische Zeitung" sagt: Das Vorgehen der Hamburger Seeleute stellt eine **neue Entartung des Hausrechtes** dar, das verschiedene Glieder des deutschen Volkes gegen die Gesamtheit sich anmaßen. Es bedeutet eine Ungeheuerlichkeit, daß sich eine einzelne Gruppe dazu hergibt, Verträge, die namens des deutschen Volkes geschlossen werden, zu debattieren. Wie verschiedene Blätter berichten, verbreitete noch gestern abend der **Deutsche Transportarbeiterverband,** Sektion Seeleute, in Hamburg ein Flugblatt, in dem er sich **gegen den Beschluß** der Hamburger Seeleute wendet und sagt, daß die Seeleute trotz alliierter Flagge unter deutschem Recht und deutschem Kommando stehen.

Die Rotterdamer Vorräte für Deutschland.

TU. Rotterdam, 19. März. An Lebensmitteln, die Deutschland geliefert werden sollen, liegen hier zur Stunde etwa 150 Kisten kondensierte Milch und 2- bis 3000 Tonnen Schweineprodukte, deren Beschaffenheit am Montag schon einmal

geprüft wurde. Unter Schweineprodukten ist zu verstehen: Schweinefleisch, Speck, Schinken, Schmalz usw. Man hofft, daß die ersten Sendungen Rotterdam noch diese Woche verlassen werden. Der Tag ist noch nicht festgesetzt, da alles von der finanziellen Regelung der Angelegenheit abhängt. Es kommen täglich neue Schiffe mit Schweineprodukten und Milch in Rotterdam an, und man rechnet damit, daß das vorläufig festgesetzte Quantum von 30 000 Tonnen Schweineprodukten und 250 000 Kisten Milch bis zur nächsten Woche beisammen sein wird. Die anderen Nahrungsmittel aus Frankreich und Amerika sind unterwegs. Die Verteilung der Lebensmittel wird von hier aus festgestellt, und die Güter werden von Rotterdam zu Wasser und per Eisenbahn direkt nach ihrem Bestimmungsort abgehen.

Basel, 19. März. Die „Morningpost" meldet aus Newyork: **Aus Hoboken sind am Sonnabend 21 Lebensmitteldampfer nach Rotterdam ausgelaufen, die für die Mittelmächte bestimmt** sind. Die deutsche Handelsflotte wird in den ersten Tagen der nächsten Woche aus den deutschen Häfen auslaufen. Nach der „Daily Mail" werden am 28. März die ersten vier englischen Dampfer nach den deutschen Häfen, zuerst nach Hamburg, gehen.

Der Pariser Verhandlungen.

WTB. Paris, 19. März. Nach dem diplomatischen Situationsbericht sind die beiden Fragen der **deutschen Kabel und des Kieler Kanals** noch zu regeln. Es handelt sich darum, ob die deutschen Kabel zurückgegeben oder unter die Alliierten verteilt werden und ob der Kieler Kanal im Besitz der Deutschen gelassen werden soll unter Forderung der **Schleifung der Befestigungen** oder ob die Durchfahrt internationalisiert wird. Es scheint, daß die Verteilung der Kabel unter die Alliierten und die Einrichtung einer internationalen Verwaltung ähnlich wie beim Suezkanal jetzt ins Auge gefaßt werden soll. Beide Fragen sollen übrigens in wenigen Tagen entschieden werden.

Basel, 19. März. Einige Meldungen aus London berichten, daß nunmehr zwischen den Alliierten hinsichtlich des **Vorfriedens mit Deutschland eine Einigung erzielt** worden sei. Frankreich habe auf den Plan einer unabhängigen Rheinprovinz als Pufferstaat verzichtet. Auch habe es seinen Einspruch gegen den Anschluß Deutsch-Oesterreichs an Deutschland fallen gelassen. In der Frage des Saarbeckens begnüge es sich damit, die Kohlenförderung für eine Reihe von Jahren als Entschädigung zu beanspruchen, ohne auf eine Annektion zu bestehen. Diese Beschlüsse seien das Ergebnis einer Unterredung zwischen Wilson, Clemenceau und Lloyd George. Auch sei es Wilson darum zu tun, Clemenceau davon zu überzeugen, daß die öffentliche Meinung Amerikas eine Annektions- oder Gewaltpolitik gegenüber Deutschland nicht dulden werde.

WTB. Paris, 19. März. Reuter. Lord Robert Cecil erklärte, die britische Delegation sei der Ansicht, daß der **Völkerbundsvertrag in den Präliminarfrieden aufgenommen werden müsse.**

Vom Waffenstillstand und Frieden.

Die englische Presse verlangt sofortigen Frieden mit Deutschland.

Lugano, 19. März. Wie der Londoner Korrespondent des „Secolo" meldet, hat die Forderung Wilsons, den Völkerbundentwurf in den Friedensvertrag mit aufzunehmen, in England **große Beunruhigung hervorgerufen.** Es wird darauf hingewiesen, daß die endgültige Formulierung des Völkerbundvertrages Wochen, vielleicht Monate in Anspruch nehmen werde und daß der Friedensschluß auf diese Weise erheblich verzögert werden würde, England sowohl wie Frankreich könnten aus innerpolitischen Gründen eine längere Fortdauer der Ungewißheit über den Frieden nicht ertragen und angesichts der Haltung der englischen Arbeiterschaft bestände die Gefahr, daß sich in Großbritannien Verhältnisse entwickeln könnten, die eine Gefahr für alle Länder bedeuteten. Die gesamte Presse besteht nach wie vor auf einem **sofortigen Friedensschluß mit Deutschland** und betont, daß Wilson sich unter diesen Umständen damit begnügen solle, nur die Grundbedingungen des Völkerbundes in den Friedensvertrag aufzunehmen.

Heimkehr der Kriegsgefangenen.

TU. Basel, 19. März. Wie hier von zuverlässiger Seite verlautet, wird England mit dem **Abtransport der militärischen Kriegsgefangenen** in etwa einem Monat beginnen.

Erfreuliche amerikanische Erleichterungen.

WTB. Berlin, 19. März. Mit starker Verspätung ist eine offizielle Mitteilung aus den Vereinigten Staaten hierher gelangt, deren Bekanntmachung wegen ihres erfreulichen Charakters und ihrer Bedeutung für Tausende von Ue erseedeutschen nicht unterbleiben darf. Seit dem 23. Dezember v. J. hat die amerikanische Regierung **alle bisherigen Einschränkungen der Bewegungsfreiheit** der feindlichen Ausländer in den Vereinigten Staaten aufgehoben. Ausgeschlossen hiervon sind die Einschränkungen über den Eintritt in und die Ausreise aus den Vereinigten Staaten. Gefährliche feindliche Ausländer bleiben weiter interniert, und soweit sie noch nicht interniert sind, behält das Justizministerium das Recht zu ihrer Internierung.

Die Bekämpfung des Bolschewismus.

Kein Generalstreik in Deutschland.

Berlin, 19. März. Wie der „Nationalzeitung" von gutunterrichteter Seite mitgeteilt wird, ist es **so gut wie unwahrscheinlich**, daß der von radikaler Seite für den 26. März angekündigte Generalstreik in ganz Deutschland zur Ausführung kommen wird. Die Stimmung der überwiegenden Mehrheit der deutschen Arbeiterschaft ist derartig, daß von vornherein die Streikpläne der Radikalen zum Scheitern verurteilt sind.

Die Lage der Ententetruppen in Nordrußland.

Beuthen in Oberschlesien, 19. März. Die Polnische Telegraphenagentur meldet aus Newyork: **Präsident Wilson** hat den Obersten Waker benachrichtigt, daß der **Oberste Kriegsrat** der Entente eine Verfügung in kürzester Zeit erlassen wird, die den Zweck hat, die Lage der Truppen der Entente in Nordrußland zu verbessern. Bis jetzt sind schon 7500 englische Soldaten und 500 amerikanische Soldaten zur Verstärkung der dort befindlichen Truppen abgeschickt worden.

Drohender Generalstreik in England.

Amsterdam, 19. März. Trotz des weitgehenden Entgegenkommens der Regierung gegenüber den Forderungen der Arbeiterschaft ist die **innere Lage in England** gegenwärtig so **bedrohlich, wie nie zuvor.** Zwar ist das Gesetz über die Regelung des Arbeitsverhältnisses im Bergbau fast den Forderungen der Arbeiterschaft entsprechend. Nichtsdestoweniger haben **die Bergleute den Beginn des Generalstreikes** auf den 22. März festgesetzt. Die Eisenbahner und die Transportarbeiter beabsichtigen, ihrem Beispiel in allernächster Zeit zu folgen. Man trägt sich immer noch mit der Hoffnung, daß sich wenigstens die Eisenbahnarbeiter zu Konzessionen bereitfinden werden, doch verlautet aus gewerkschaftlichen Kreisen, daß sie auf der vollkommenen Erfüllung ihrer Forderungen, und insbesondere auf sofortigen Erlaß eines Gesetzes über Verstaatlichung der Eisenbahnen bestehen. Die öffentliche Meinung fordert beschleunigte Rückkehr Lloyd Georges aus Paris, da es sich augenblicklich um eine Lage von der höchsten nationalen Bedeutung für England handelt. Es besteht allgemein die Befürchtung, daß ein Generalstreik der drei Arbeiterkategorien in zehn Tagen einen vollständigen Zusammenbruch des englischen Wirtschaftslebens zur Folge haben wird.

Westfalen und Rheinland.

* **Dortmund**, 19. März. Die **Hilfsarbeiter** in den städtischen Büros sind in eine Lohnbewegung eingetreten. Sie erhalten jetzt täglich 8 Mark und verlangen u. a. ein tägliches Mindesteinkommen von 10 Mark.

* **Dortmund**, 19. März. Gestern wurde in der Nähe der Münsterstraße ein Fuhrmann von drei Leut enn Uniform angefallen und geknebelt. Hierauf machten die **Straßenräuber** zwei von dem Fuhrmann mitgeführte Ochsen aus dem Gespann los und zogen in der Richtung nach Brambauer davon. Sie sind bisher noch nicht gefaßt.

* **Duisburg**, 19. März. Das **Großfeuer auf den Rheinischen Stahlwerken** brach in einem Holzschuppen aus und griff mit rasender Schnelligkeit auf den Magazinraum über, wo das erste und zweite Stockwerk völlig ausbrannten. Die Waren im Erd- und Kellergeschoß wurden durch Wasser stark beschädigt. Auch ist viel bei dem Brand gestohlen worden, so daß sich der Schaden auf eine Million Mark beläuft. Menschenleben sind nicht zu Schaden gekommen. Leider sind die wichtigsten Betriebsstoffe für den Hüttenbetrieb verbrannt. Die heftigen Explosionen, die weit in der Umgebung zu hören waren, rührten von den Explosionen von etwa 600 Wasserstoff- und Sauerstofflaschen her, wodurch die Löscharbeiten sehr erschwert wurden. Erst in den Morgenstunden gelang es, den Brand zu löschen. Ueber die Entstehungsursache ist bisher nichts bekannt.

* **Iserlohn**, 19. März. Der Polizei gelang es, das geheime **Waffenlager** eines Spartakistennestes auszuheben und Maschinengewehre, Gewehre und Munition zu beschlagnahmen. Wahrscheinlich war es auf eine kleine Plünderung abgesehen.

* **Koblenz**, 19. März. Der Führer eines Kraftwagens, der mit 10 Personen besetzt war, verlor auf der Straße von Maria Laach nach Niedermending an einer abschüssigen Stelle die Gewalt über den Wagen, der eine zwei Meter hohe Böschung hinauf und dann auf nahliegende Grubenfelder lief. Plötzlich stürzte der Wagen in einen Steingrubenschacht von 30 Meter Tiefe. **6 Personen waren auf der Stelle tot** während von den vier Schwerverletzten nach kurzer Zeit noch drei starben. Auch der letzte der Insassen wird kaum mit dem Leben davonkommen.

Aus der Heimat.

Bocholt, den 21. März 1919.

b. **Frühlingsanfang.** Heute Freitag 5 Uhr nachmittags tritt die Sonne in das Zeichen des Widders. Der Frühling tritt somit seine Herrschaft an u. wird sie 92 Tage und 21 Stunden behaupten. Was der Frühling uns bringen wird, ist schwer zu sagen, hoffentlich den langersehnten Frieden.

m. **Die Lohnfrage in der Textilindustrie** ist immer noch nicht geregelt. Die Textilarbeiterschaft hat gewiß ein Recht auch in der gegenwärtigen Zeit ein Existenzminimum garantiert zu haben. Die Arbeitgeber- und Textilarbeiterverbände haben in mehreren Verhandlungen zum Abschluß eines Lohnabkommens für das gesamte Münsterland Stellung genommen. Wenn bis jetzt ein Abschluß nicht erzielt werden konnte, so liegt das nicht am mangelhaften guten Willen auf irgend einer Seite, sondern vielmehr an der Tatsache, daß irgendwelche brauchbare Grundlagen für ein Lohnabkommen fehlen. Es steht jedoch zu hoffen, daß in den nächsten Tagen wenigstens für die Webereien der Abschluß getätigt wird. Ueber den derzeitigen Stand und Gang der Verhandlungen wird am **Samstag in einer Generalversammlung des christlichen Textilarbeiterverbandes Bericht erstattet.** Die Tagesordnung sieht auch sonst noch recht wichtige Punkte, wie Vorstandswahl usw., vor. Die Versammlung findet im Arbeitervereinshaus St. Paulus vor.

g. **Zu einer Versammlung** der Arbeiterschaft, die auswärts in Arbeit steht, wird vom Kartell der christl. Gewerkschaften am Sonntagmorgen um 11,15 Uhr im Arbeiter-Verein St. Paulus eingeladen.

t. **Landwirte, helft der arbeitslosen Arbeiterschaft!** Unter der Bocholter Textilarbeiterschaft, so schreibt uns der Textilarbeiterverband, herscht nach wie vor infolge der umfangreichen Arbeitslosigkeit große Not. Die **Landwirtschaft** ist imstande, die Not lindern zu helfen. Wenn jeder Landwirt bis zu 60—70 Morgen Acker einen Arbeiter und für jede weitere 60 Morgen einen weiteren Arbeiter einstellen wollte, zu den von Landwirtschaftskammern vorgeschlagenen Lohnbedingungen, so könnten manche Arbeiter Arbeit und Verdienst finden. Die Landwirte wollen sich nicht von dem Gedanken leiten lassen, daß die Textilarbeiter arbeitsunlustige und unfähige Menschen sind, die von Landwirtschaft gar kein Verständnis haben. Die übergoße Mehrzahl will gerne Arbeit annehmen, wenn die Familie dabei versorgt ist und existenzfähig bleibt. Auch hat ein großer Teil der Bocholter Arbeiterschaft Verständnis für landwirtschaftliche Arbeiten. Die Landwirte mögen die Nöten der Zeit verstehen und uns helfen. Es wäre ein großer Segen, wenn unsere Arbeiterschaft mehr auf dem Lande untergebracht werden könnte, anstatt daß sie in gewissen Industriezentren der Hetze gewissenloser spartakistischer Elemente ausgesetzt wird. Welcher Landwirt könnte da nicht das Opfer bringen, und einem strebsamen Familienvater oder auch braven jungen Menschen Arbeit und Verdienst geben. Wir gönnen der Landwirtschaft gern für alle Zukunft eine gute Existenz, und werden alles tun, Gegensätze zwischen Industrie und Landwirtschaft zu beseitigen, bitten aber auch die Landwirte, alle evtl. Vorurteile gegen die Industrie-Arbeiterschaft fallen zu lassen, und die Hand zu bieten, die Nöten der Zeit lindern zu helfen. Unsere Geschäftsstelle ist gern bereit, solide Arbeitskräfte namhaft zu machen, die gewillt sind, Arbeiten unter angemessenen Bedingungen anzunehmen. Wir bitten deshalb die Landwirte, die gewillt sind, Arbeitskräfte einzustellen, sich in unserer Geschäftsstelle, Nordstr. 52 zu melden.

m. **Weg mit den Kindern von der Straße!** Bei den letzten Vorgängen dahier fiel es auf, daß sich so viele Kinder „politisch" betätigt haben. Teils kindliche Neugier, teils auch Freude an Lärm und Aufzügen waren natürlich schuld daran. Die Aufläufe sind aber kein Schauspiel und keine Komödie, sondern sehr **ernster Natur** und es ist klar, daß die, schuldig oder unschuldig, daran Beteiligten Gefahr an Leib und Leben laufen. Es ist deshalb sehr verständig, daß die Ortspolizeibehörde heute eine Warnung dahingehend erläßt, Kinder von der Straße fernzuhalten. Sie haben nichts bei Aufläufen zu suchen und etwaige Unfälle haben sich die Eltern selbst zuzuschreiben.

r. **Der Katholi**
hatte am Mittwo
eine stark besuchte
bei der auch eine
der Jung-Wesalia
einen Redner von
scher Vereinigunge
teressanter, packen
lische **Kaufmann**
Redner führte au
kommen neue Ver
auch der Verband
gungen anpassen
durch die Gründu
Angestellten. Ver
gestellten-Verbände
gewerkschaftlicher
weise seit der Rev
rakter angenomme
dem Verbande
(K. K. V.) die la
genen Arbeitsgem
gründung, sie kom
mengehen mit den
tätischer Grundlag
haber wie auch
zählte. Da nun
schaftliche Moment
kehrten und auf d
starken **wirtschaftli**
weniger **ausgespro**
die **kaufmännische**
von der Hand zu
die Frage heran,
aufgeben oder sei
andere Organisatio
schaftlicher Grundl
Generalversammlu
num der Beschluß g
des Verbandes u
daneben aber für
wähnten Reichsver
den. Diesem Ver
sen der Deutsche
band Katholisch-K
Eintritt weiterer
die betreffenden V
sen. Da das drin
dieses Verbandes
anwesenden Ange
wurde, wählte ma
die die Gründung
haben. Ueber das
in den nächsten Ta
den. Interessenten
den Kath. Kaufm.

Die glückliche
bart eines kräft
gesunden
Mädchen
zeigen hocherfre
Anton Elsche
und Frau.
Bocholt, Karlstras

Städt. Arbeitsnac
Gasthausplatz, Zim
Fernruf 137.
Es werden ge
3—4 Sattler für Kof
Ledertaschen,
3 Schuhmachergesell
Anstreicherlehrlinge,
3 Schreinergesellen,
2 Anmacher,
3—4 Former,
Ferner Gießerei
Metallschleifer, Erd
für Firma Krupp-G
2 Möbeltischler nac
wärts mit Familie
nung vorhanden,
dung möglichst ba
Es suchen Stell
1 Bäckerlehrling,
2 Schlosserlehrlinge,
41 Kaufleute,
38 Dienstmädchen fü
oder halbe Tage,
4 Verkäuferinnen.
Meldungen und Au
von 9 bis 1 Uhr vorm
im Geschäftszimmer,
hausplatz, Zimmer
Vermittlung kosten

Kaufe
Stoffe jeder A
Preisoff. an **Re**
Berlin W. 8, Fri
richstr. 62.

Diejenige Frau,
Montag, den 10. März
gens bei Frau Poll
geant Kaiser, Südm
wegen des Krimmer
gewesen ist, wird ge
sich bei mir zu melde
Frau Peter Ho
Rebe

Im Kampf ums Ich.

Roman von Hans v. Hekethusen.

28. (Nachdruck verboten.)

Das Treuherzige in seinem Wesen las sie zwar noch immer zufrieden heraus aber das Schlichte, Entsagende, was sich zum Beispiel für den geistlichen Stand so gut geeignet hätte, schwand mehr und mehr aus seinen Ansichten. Er jubelte über die große Welt, die sich vor seinen begeisterten Augen auftat. Sein empfänglicher Sinn wußte das Schöne mit einer elementaren Daseinslust zu erfassen. Ja, es erschien ihm, als müsse das alles so sein, als habe er das volle Recht, sich darin am Platze zu fühlen und seine junge, immer ungestümer werdende Natur zu kosten.«

Er wohnte auch unter den Seekadetten. Das Schlafen in der Hängematte sei gar nicht schlimm. Man falle abends todmüde hinein, und doch höre der Spaß nicht auf. Es war viel von „Spaß" in seinen Briefen die Rede. Es verstimmte sie, daß er ihn mit Vorliebe beschrieb. Er hätte wissen müssen, daß sie gar keinen Sinn dafür besaß.

Vom Dienst war erst in zweiter Linie die Rede. Er drehte sich um Sprachen, Mathematik, Physik, Seemannschaft, Artillerie und Navigation. Der praktische Dienst an den Geschützen, in den Booten, an der Maschine sei das schönste, schrieb er. Die Stunden vor den Kesseln und den Wachtdienst an Deck müsse man aushalten — sie seien lange nicht so schlimm wie die frühere Ochserei über Latein und Griechisch, das ihm dagegen als eine abscheuliche, leblose Sache erscheine.

Die Instruktionen auf der Kommandobrücke scheinen sogar sehr interessant, denn man bekäme durch sie einen Ueberblick über den vielverzweigten allgemeinen Schiffsdienst. Bald käme nun auch der glänzende Zeitpunkt, wo er vom einfachen Matrosen zum Obermatrosen befördert werde usw. In jedem Briefe stand: „Bitte, schreibe mir mehr von dir, deinem Leben und deinem Ergehen. Auch wie es in dem alten heimatlichen Nest aussieht, möchte ich wissen. . ." Aber nie fragte er nach Trudchen. — Sein Sinn mußte also ganz erschreckend intensiv von den neuen Lebensbildern ausgefüllt sein.

Sie begann jetzt Bücher über Schiffsreisen und Seemannsleben zu lesen. Aber sie legte sie bald wieder aus der Hand. Sie handelten eigentlich stets von überstandenen oder erlittenen Gefahren. Das jagte ihre geängstigte Phantasie noch mehr umher und raubte ihr zeitweise den Schlaf. Und doch war ihr diese Bangigkeit um sein Leben noch immer lieber als das Befremdete in seinen Briefen — vor allem seine tolle Jugendlust an diesem unsicheren Boden, auf dem er sich unbeschreiblich wohl fühlte.

Alles, was er schrieb, mußte Trudchen lesen. Das gute Kind nahm die Blätter meist scheu aus ihrer Hand.

Auch das stimmte nicht zu Frau Amaliens Plänen. Wenn wirklich eine tiefere Berührung zwischen den jungen Leuten bestand — wie Frau Waller konsequent behauptete — hätte sie froher nach diesen Beweisen des großen Vertrauens greifen müssen.

Frau Amalie verabscheute nichts mehr als Wandelbarkeit der Empfindung. Ein ordentlicher, rechtlicher Mensch in ihrem Sinne blieb sich auch darin immer gleich. Und deshalb verdroß sie eine seiner Bemerkungen unbeschreiblich. Er schrieb einmal:

„Liebe Mutter, die Zeit fließt, und die Gefühle ändern sich. In dem Stadium bin ich jetzt. Ich glaube, es ist natürlich."

Für sie war es eben nicht natürlich! Vor allem suchte sie in diesen allgemein gedachten Worten Widerstrebendes für sich heraus. Das unbeirrte Fortschreiten auf dem von ihm gewollten Wege deuteten die Irrungen und Wirrungen ihrer enttäuschten Hoffnungen für Kälte gegen sie — seine Mutter.

Fritz schien insonderheit für seinen Kommandanten wahrhaft zu schwärmen. Diese immer wärmer werdenden Bemerkungen mochte sie gar nicht mehr lesen. Und wenn dann Stellen kamen wie diese: „Ich kann dir gar nicht sagen, was ich bei diesem Manne lerne," oder, „nichts bedarf ein junger Mensch so sehr als jemand, der ihn dazu bringt, das zu tun, was man kann" . . . steigerte sich eine Empfindung, die sie selbst nicht für Eifersucht halten mochte . . . . Also ihr war dieses nicht gelungen, nun kam ein wildfremder Mann in das Leben ihres Kindes und brachte alle möglichen Gelüste ans Licht durch seinen Einfluß, den der Junge sogleich als Leitstern von einschneidender Bedeutung sich auslegte.

Gern hätte sie sich darüber zu jemand ausgesprochen — aber zu wem? Frau Waller hatte nur Sinn für ihr Haus und ihre Tochter. Mit Grübeleien gab sich diese Frau nie ab. — Eigentlich war sie doch erschreckend ungebildet. Das konnte man natürlich nur denken — niemals sagen. . . .

Und Trudchen? Das gute Kind war zum Glück anders als die Mutter — aber noch zu unberührt, ja vielleicht unreif, um mit ihr jetzt schon über Fritzens Charakterentwickelung zu sprechen. Der Zeitpunkt, um ihn durch sie beeinflussen zu lassen, war noch nicht gekommen — leider! Aber später mußte das mit großer Energie nachgeholt werden. Trudchen würde sich fügen und sich darin verstehen.

— — — — — — —

Im Körteschen Hause floß das Leben ruhig dahin. Fritzens Briefe brachten immer Freude, und alle nahmen daran teil. Auch Ernst, der es empfand, daß Fritz das Wort an ihn nur selten richtete.

Ernst hatte inzwischen das von ihm ersehnte Ziel sehr mühelos erreicht. Er war, nach absolviertem Doktorexamen, in einem der großen Krankenhäuser Assistenzarzt geworden. Die zusagende Beschäftigung machte ihn angenehmer und mitteilsamer.

Er kam viel in das Haus des Justizrats; natürlich nur Sonntags, denn in der Woche hielt ihn die Arbeit fest.

Marie merkte, daß diese Besuche hauptsächlich Ellis galten. Sie kämpfte die widerstrebende Empfindung darüber tapfer nieder und ließ sie nicht merken. Ellis war wirklich ein reizendes Geschöpf. Zu verdenken war es schließlich einem Manne nicht, wenn ihn diese seine Schönheit, die sich immer auffallender entwickelte, fesselte. Ellis brachte auch Marie eine so große Zuneigung entgegen, daß eine Mißstimmung bei dieser gegen das anziehende Mädchen nicht aufkam.

Gesegelt hatte man seit jener denkwürdigen Sturmfahrt noch nicht wieder. Beide Mädchen erklärten, ohne Fritz mache es ihnen kein Vergnügen. Ernst mußte sich in diese Tatsache etwas verstimmt finden.

Der Herbst brachte goldige Tage. In der klaren Luft, in der die Sonne wie glänzendes Kristall schimmerte, war es eine Lust, spazieren zu gehen. Das Laub der alten Bäume am Düsternbrooker Weg war bunt gefärbt, und im Wasser am Kaiufer spielte das Sonnenlicht in heimlichen und doch immer wechselnden Farben.

Marie ging langsam den schönen Weg hinab. Nur zuweilen huschte ihr Blick über den heute fast leeren Hafen. Die Kriegsschiffe waren fast alle zu den Manövern draußen auf See. Es war eigentümlich einsam und still in der weiten Runde. Nur das Geräusch der Arbeit tönte von der Werft über das Wasser. Ein frischer Wind trug es zeitweise deutlich an ihr Ohr, um es dann in einem lustigen Aufwirbeln wieder zu verschlingen.

Marie war heute nicht froh zumute. Sie fühlte sich einsam inmitten dieser stillen Welt und mochte sich den Gedanken doch nicht hingeben.

Ach, nun kam wieder der Winter mit seinen sie mehr und mehr ermüdeten Gesellschaften und Courmachern! Der Vater schüttelte den Kopf, daß sie nicht heiraten wollte, wie er es sich so sehr wünschte — aber sie konnte es nun einmal nicht — nein, sie wollte es nicht. Das ganze Getriebe dieses geselligen Lebens erschien ihr so schal — so abgeschmackt. . . Weshalb ließ er sie darin — weshalb setzte er ihren Wünschen einen so unbegreiflichen Widerstand entgegen?

Ja, im Juni, da hatten sie eine schöne Reise in die Schweiz gemacht, das war herrlich gewesen! O, wie anders war die Welt da draußen, wenn man den lästigen Zwang dieser Geselligkeit abstreifen konnte.

(Fortsetzung folgt.)

r. **Der Katholisch Kaufmännische Verein Westfalia** hatte am Mittwoch abend in seinem Vereinslokale eine stark besuchte Mitgliederversammlung einberufen, bei der auch eine erfreulich große Anzahl Mitglieder der Jung-Wesalia vertreten war. Der Verein hatte einen Redner vom Verbande Katholisch Kaufmännischer Vereinigungen in Essen zu Gast, der in sehr interessanter, packender Weise das Thema **„Der katholische Kaufmann und die neue Zeit"** behandelte. Der Redner führte aus, daß durch die Revolution vollkommen neue Verhältnisse geschaffen seien, denen sich auch der Verband Katholisch Kaufmännischer Vereinigungen anpassen müsse und bereits angepaßt habe, durch die Gründung des Reichsverbandes Deutscher Angestellten. Verschiedene andere kaufmännische Angestellten-Verbände, die bereits von jeher auf rein gewerkschaftlicher Basis gestanden hatten, beziehungsweise seit der Revolution rein gewerkschaftlichen Charakter angenommen hatten, haben nämlich unlängst dem Verbande Katholisch Kaufm. Vereinigungen (K. K. V.) die lange Jahre hindurch mit ihm gepflogenen Arbeitsgemeinschaften gekündigt mit der Begründung, sie kompromittierten sich durch das Zusammengehen mit dem K. K. V., weil derselbe auf paritätischer Grundlage stehe, d. h. sowohl Geschäftsinhaber wie auch Angestellte zu seinen Mitgliedern zählte. Da nun die anderen Verbände das **gewerkschaftliche Moment** zu Werbezwecken besonders hervorkehrten und auf der anderen Seite die Vorteile einer starken wirtschaftlichen Organisation auf mehr oder weniger ausgesprochen gewerkschaftlicher Grundlage für die kaufmännischen Angestellten und Beamten nicht von der Hand zu weisen sind, trat an den K. K. V. die Frage heran, ob er seinen paritätischen Charakter aufgeben oder seinen Angestellten-Mitgliedern eine andere Organisation schaffen wollte, die auf gewerkschaftlicher Grundlage aufgebaut ist. Auf der letzten Generalversammlung des Ruhr-Emschergaues wurde nun der Beschluß gefaßt, an dem paritätischen Prinzip des Verbandes unter allen Umständen festzuhalten, daneben aber für die Angestellten den eingangs erwähnten Reichsverband deutscher Angestellten zu gründen. Diesem Verbande sind heute bereits angeschlossen der Deutsche Angestellten-Verband und der Verband Katholisch-Kaufmännischer Gehilfinnen. Der Eintritt weiterer Verbände steht noch bevor, doch sind die betreffenden Verhandlungen noch nicht abgeschlossen. Da das dringende Bedürfnis eine Ortsgruppe dieses Verbandes für Bocholt zu gründen, von allen anwesenden Angestellten unumwunden anerkannt wurde, wählte man eine Kommission von 3 Herren, die die Gründungsarbeiten in die Hand genommen haben. Ueber das Fortschreiten dieser Arbeiten wird in den nächsten Tagen an dieser Stelle berichtet werden. Interessenten wollen sich bis auf weiteres an den Kath. Kaufm. Verein Westfalia, Bocholt, wenden.

Es sei noch erwähnt, daß der neue Reichsverband Deutscher Angestellten sich an die christlichen Gewerkschaften anlehnt und da, wo es angängig ist, gleiche Ziele mit diesem gemeinsam verfolgt.

:: **Andersen-Abend.** Wir weisen nochmals auf die heute Abend im Schützenhaus stattfindende Veranstaltung des Literaturvereins empfehlend hin. Besondere Einladungen an die Mitglieder sind nicht ergangen. Auch Nichtmitglieder sind gegen mäßiges Eintrittsgeld zugelassen.

t. **Kommunale Fragen.** Am Sonntag, den 23. 3., nachmittags 3 Uhr, findet zu Recklinghausen im Gasthof Stalherm eine Versammlung der **Kommunalvertreter-Vereinigung des Kreises Borken-Buer-Recklinghausen** statt mit folgender Tagesordnung: 1. Konstituierung des Ausschusses (gemäß § 7 der Satzungen). 2. Wahl des Vorstandes durch den Ausschuß. 3. Kassenbericht. 4 Das Ergebnis der diesjährigen Kommunalwahlen und unsere Vereinigung (Parteisekretär Bitter). 5. Wie stellen wir uns zu den verschiedenen Parteien in den kommunalen Körperschaften? (Rechtsanwalt Dr. Wolters.) 6. Die Forderungen der christlichen Frau an die Gemeindevertretungen (Lyzeallehrerin Giese, Bottrop). 7. Aussprache. Es ergeht an alle auf dem Boden des Zentrums stehende Stadt- und Gemeindeverordneten, Magistrats- und Kreistagsmitglieder die dringende Einladung, dieser wichtigen und zeitgemäßen Tagung anzuwohnen. Ferner sind die Ortsvereinsvorstände der Zentrumspartei und sonstige kommunalpolitisch interessierte Parteifreunde willkommen. Die Versammlungsteilnehmer müssen entweder im Besitze einer vom Vorstand versandten Einladung oder eines Ausweises der Ortsvereinsvorstände sein. Die Ortsvereinsvorsitzenden werden frdl. gebeten, die ihnen zugestellten Einlaßkarten an die in Frage kommenden Kommunalvertreter weiterzugeben.

Neueste Telegramme.

Die deutschen Seeschiffe fahren.

WTB. Hamburg, 20. März. (Drhtb.) Gegen den gestrigen Beschluß des deutschen Seemannsbundes, nachdem die Seeleute aller Grade den Dienst auf deutschen Schiffen verweigern, erklärten der Verband deutscher Seeschiffer-Vereine, der Vereine deutscher Kapitäne, die Offiziere der Handelsmarine, der Verband deutscher Schiffsingenieure und der Verband technischer Schiffsoffiziere, fest davon überzeugt zu sein, daß die Kapitäne und Schiffsoffiziere jederzeit bereit sind, im Interesse der gesicherten Lebensmittelversorgung des deutschen Volkes, unsere Schiffe im Sinne des Brüsseler Abkommens zu besetzen.

TU. Hamburg, 20. März. (Drhtb.) Es haben sich jetzt im Verlauf des Vormittags genügend Seeleute, die im Transportarbeiterverband organisiert sind, bereit finden lassen, sich auf den Schiffen der Hamburg-Amerika-Linie anmustern zu lassen, sodaß zwei Dampfer der ersten Staffel, Patrizia und Cleveland, welche amerikanische Truppen aus Frankreich abholen sollen, voll bemannt sind.

Der Kaiser in Geldverlegenheit.

TU. Genf, 20. März. (Drhtb.) Der Weimarer Korrespondent des Newyork American telegraphiert seinem Blatt: Ich erfuhr aus zuverlässiger Quelle, daß Exkaiser Wilhelm bei der deutschen Regierung Geld verlangt hat. In seinem Gesuch hebt er hervor, daß es ungesetzlich sei, daß der ehemalige deutsche Kaiser fortfahre, von der Großmut seines holländischen Gastgebers abzuhängen. Er sei bereits gezwungen gewesen, von seinem Gastgeber 40 000 Gulden zu fordern. Man solle ihm wenigstens einen Teil seines Privatvermögens zur Verfügung stellen. Die Regierung gab dem Wunsche des Exkaisers Folge und ordnete eine Untersuchung an, um festzustellen, welcher Teil des Vermögens tatsächlich dem Kaiser gehört und was der Regierung zukommt. Die Untersuchung ergab, daß der Kaiser gesetzlich ein Anrecht auf 75 Millionen erheben kann, doch hat die Regierung beschlossen, ihm vorläufig höchstens 600 000 Mark zuzusprechen.

Ein netter „Schutz"truppenführer.

TU. München, 20. März. (Drhtb.) Im Weinrausch und erregtem politischen Wortwechsel hat der Führer der zweiten Abteilung der republikanischen Schutztruppe Max Wagner heute nacht den Stabsarzt Dr. Holzapfel erschossen, nachdem beide miteinander von Lokal zu Lokal ziehend auch nach der Polizeistunde noch gekneipt hatten. Wagner ist derselbe Schutztruppenführer, der nach der zweiten Revolution vor drei Wochen die vom Stadtkommandanten Dürr befohlene Verhaftung der Anarchisten Levin, Mühsam und Gronauer derart vornahm, daß er mit seinen bewaffneten Leuten einfach in den Rätekongreß eindrang und unter dem Ruf: „Hände hoch!" die Betreffenden sich herausholte.

Unruhen in Mailand.

TU. Bern, 20. März. (Drhtb.) Laut Avanti fanden große Versammlungen in Mailand unter Beteiligung des Proletariats aus der ganzen Provinz statt. Die Kundgebung bedeutet eine Solidaritätserklärung mit der russischen Revolution.

Die Bolschewistenseuche in Belgien.

Amsterdam, 19. März. In einem Brief aus Brüssel an die Antwerpener Zeitung „Nieuwe Gazette" sagte Hymans, daß die bolschewistische Bewegung **gefährlich** werde. Die Bewegung sei zwar noch nicht groß, könne aber sehr wohl bedrohlich wachsen. Die Bolschewisten seien meist junge Leute, die sich in gewissen Häusern der Fabrikvorstadt Molenbeek aufhalten. Unter ihnen befänden sich viele **Polen und Russen,** die über **große Geldmittel verfügten.** Dieses Geld werde anscheinend durch Mittelspersonen über Holland nach Belgien gebracht.

Englische Heuchelei.

WTB. Amsterdam, 20. März. (Drhtb.) In der gestrigen Sitzung des englischen Unterhauses erklärte Austin Chamberlain während der Debatte über die Finanzlage, je eher die Blockade aufgehoben werden könne, umso angenehmer sei es den Alliierten, denen es willkommen wäre, wenn Deutschland einen Teil seiner Versorgung aus den neutralen Ländern beziehen könnte.

Gedenket unserer Bocholter Kriegsbeschädigten besonders der Kriegsblinden!
Gaben nimmt die Geschäftsstelle des Bocholter Volksblattes (Nordstr. 27) jederzeit gern entgegen.

Verantwortlich für den allgemeinen Teil Jos. Hobach, für das Feuilleton H. Temming, für den Reklame- und Anzeigenteil Franz Heggen, sämtlich in Bocholt.

Die glückliche Geburt eines kräftigen, gesunden
Mädchens
zeigen hocherfreut an
Anton Elschott und Frau.
Bocholt, Karlstrasse.

Städt. Arbeitsnachweis
Gasthausplatz, Zimmer 3.
Fernruf 137.
Es werden gesucht:
3—4 Sattler für Koffer und Ledertaschen,
3 Schuhmachergesellen,
Anstreicherlehrlinge,
3 Schreinergesellen,
2 Anmacher,
3—4 Former,
Ferner Gießereiarbeiter, Metallschleifer, Erdarbeiter für Firma Krupp-Essen.
2 Möbeltischler nach auswärts mit Familie, Wohnung vorhanden, Meldung möglichst bald.
Es suchen Stellen:
1 Bäckerlehrling,
2 Schlosserlehrlinge,
41 Kaufleute,
38 Dienstmädchen für ganze oder halbe Tage,
4 Verkäuferinnen.
Meldungen und Auskunft von 9 bis 1 Uhr vormittags im Geschäftszimmer, Gasthausplatz, Zimmer Nr. 3.
Vermittlung kostenlos.

Kaufe Stoffe jeder Art.
Preisoff. an **Reeck, Berlin W. 8,** Friedrichstr. 62.

Diejenige Frau, welche Montag, den 10. März, morgens bei Frau Polizeisergeant Kaiser, Südwall 3, **wegen des Krimmerpelzes** gewesen ist, wird gebeten, sich bei mir zu melden.
Frau Peter Horms,
Rebenstr.

Nach auswärts.
In herrschaftl. ruhigen Haush. auf d. Lande wird zu sofort oder bald ein in Küche und Haush. durchaus erfahrenes, besseres
Mädchen
oder einfaches **Fräulein** gesucht. Näh. i. d. Geschäftsstelle d. Ztg. Beste Zeugnisse Bedingung.

Ein junges
Mädchen
aus guter Familie sucht sofort bei Familienanschluß auf einem Gute den Haushalt zu erlernen.
Näheres Geschäftsstelle.

Ein ordentliches
Mädchen,
welches melken kann, in Geschäftshaus nach Anholt gesucht. Näh. Auskunft durch **Frau Schauß, Bocholt.** Nobelstraße 19.

Zum 1. oder 15. April ein
Mädchen
für kleinen Haushalt gesucht.
Frau Aug. Feldberg, Kreuzstraße 13.

Ein in Küche und Hausarbeit erfahrenes
Mädchen
für baldigst gesucht.
Näheres Geschäftsstelle

Wegen Sterbefall suche ich eine ältere, durchaus zuverlässige
Haushälterin.
Pelzer, Postverwalter, Isselburg

Staatlich geprüfte
Erstwärterin
mit sehr guten Zeugnissen sucht Stelle für nachmittags zu Kindern in besserem Hause.
Näheres Geschäftsstelle.

Mädchen
welches zu Hause schlafen kann, sucht Stellung für ganze oder halbe Tage. War schon in besserem Hause tätig. Gute Zeugnisse vorhanden.
Näheres Geschäftsstelle.

Eine propere
Putzfrau
sofort gesucht.
Nordstraße 18.

Möbelschreiner
für fournierte Arbeiten gesucht von
J. Robeling, Westend 653.

Junger Mann, der sämtl. landw. Arbeiten versteht und mit Pferden umgehen kann, sucht
Stellung
am liebsten in der Stadt oder in der Nähe.
Witting, bei Boytinck, Schwanenmühle.

Einen Jungen
von 14—15 Jahren sucht
Wilh. Lensing,
an der Brücke vor Werth.

Eine bessere
Arbeiter-Wohnung
mit Gärtchen **zu kaufen gesucht.**
Offerten u. **B. 179** an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Wohnung
von kl. Familie auf sofort oder 1. Mai **zu mieten gesucht.**
Offerten unter **B. 186** an d. Bocholter Volksblatt.

Ein in der Gemeinde Dingden, im Venn bei Hegering gelegenes
Heidegrundstück
3200 Ruten groß, ist unter günstigen Bedingungen zur Anlage von Wiesen zu pachten. Näheres durch Frau D. **Bovenkerck,** Ringenberg.

Käselab und -Farbe
noch in **bester Qualität** vorrätig.
Apotheke Ringenberg.

Ia. Kleiderfarben,
bestes Fabrikat,
zum Färben von Wolle, Baumwolle, Seide usw.
empfiehlt
Drogerie Bruns,
Nordstr. 22. Fernr. 113

Küchenschürze
per St. M. 5,80, drei St. M. 16,75
Frauenwirtschaftsschürze
eleg., per St. M. 9,50, drei St. 27,50 dieselbe 2seitig bedruckt M. 14.—, drei St. M. 40.—.
Damenhausschürze
sehr eleg. M. 13.—, drei St. 37.75
Männerschürze
per St 6.25, drei St. 18.—.
August Rettig, Dessau. Abteil. Textilwaren und Zellstoffe. Vertreter an allen Plätzen gesucht.

Nordische
Fisch-Pasta
sehr nahrhaft! 40% Proteinn 10% Fett zur Selbstherstellung von billigem
Brot-Aufstrich
von Sardellenbutter ähnl. Geschmack und vielen nahrhaften Gerichten, wie Pannfisch, Königsberger Klops usw. versendet mit Recepten Postkollo 9 Pfund netto franko für 45 M. gegen Nachnahme oder 44 M. Voreinsendung.
Ernst Fretzdorf-Stettin.

Wegebau-Materialien
Kesselasche, Hochofenschlacke, Schlackensand
liefert
Heinrich Böhmer,
Baumaterialien-Großhdlg.,
Essen-Ruhr, Henrieistr. 53
Fernruf 3938

Große Bohnen und Strauchbohnen
kauft jedes Quantum
Samenhandlung Behnen,
Nordstraße 52.

Kriegsanleihe
zu kaufen gesucht.
Carl Lück,
Ostwall.

Webereien,
welche die Kontingente selbst abweben wollen, jedoch keine Kohlen oder Riemen haben, können bis zu 150 Webstühle einschl. Kraft ganz oder geteilt mieten.
Anfragen unter **B. 186** an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Eine hiesige
Weberei
beabsichtigt, einen Teil ihres Betriebes
zu vermieten.
Sie ist in der Lage, das Vorarbeiten der Garne zu übernehmen, auch werden Kontingente angekauft.
Gefl. Anfragen erbeten unter C. 2170 an die Geschäftsstelle.

12 Stück
Apfelbuschobst
Ia. Sorten, äußerst kräftige mehrjährige Sträucher, sofort tragend, zu verkaufen.
Besichtigung von 5—7 Uhr abends an meiner Fabrik in Stenern.
H. Rive.

Sämtl. Friedenslacke und Weißlack
sowie Leinöl, roh u. gekocht
kauft gegen Kassa
Ernst Peters,
Hamborn,
Weselerstraße 103.

Krätze
juckend. Ausschlag wird unter Garant. in 3 Tagen mit der echten Krätzseife **Pura** geheilt. Geruchlos. Kur ohne Berufsstörung, ganz unschädlich. Paket 1,50 und 2,50 Mk. für Kinder, für Erwachsene 4,— Mk., für veraltete Fälle 6,25 Mk., nur zu haben in der
Drogerie Bruns,
Bocholt.

PIANO
Stimmungen und Reparaturen
werden fachgemäß und billig ausgeführt.
J. Rindlisbacher,
Hermannstr. 4, b. Nordwall.

Ein neues
Herrenfahrrad
mit Gummibereifung,
gegen Lebensmittel abzugeben.
Langenbergstraße 53.

Bruteier
von meiner Spezialzucht schwarzer, rosenk.
Rheinländer
auf Schönheit und Leistung gezüchtet, in beschränkter Zahl abzugeben.
Joh. Dieker, Holtwick.

Schwarzer
Anzug,
wenig getragen, zu verkaufen.
Näheres Geschäftsstelle.

Ein noch guterhaltener wasserdichter
Wetterkragen,
auch Mantel zu kaufen gesucht.
Daselbst eine noch neue schwarze **Frauen-Jacke,** mittlere Größe zu verkaufen.
Wo? zu erfragen in der Geschäftsstelle des Blattes

Ein neues
Herren-Fahrrad
mit Gummibereifung gegen Lebensmittel abzugeben.
Leopoldstr. 53.

Gut erhaltener
Kastenwagen
als Milch- und Brotwagen verwendbar, preiswert zu verkaufen.
Näheres Geschäftsstelle.

Gebrauchte, aber gut erhaltene
Waschkommode
zu kaufen gesucht.
Näheres Geschäftsstelle.

Kyffhäuser-Technikum
Frankenhausen
Maschb.- u. Elektr.-Ing.-Werkm.-Abt.
Dir. Prof. Huppert

Irrigatoren
verschiedene Ausführungen empfiehlt
Drogerie Bruns.
Nordstr. 22. Fernruf 113

Zu kaufen gesucht National
Kontrollkassen,
Totaladdierer, auch Mehrzähler, Barzahlung.
Angebote erbeten unter **JW.9973** an die Geschäftsstelle der Zeitung.

Schöner großer
Käfig
mit großem Tisch für Kaninchen u. Vogelzucht billig zu verkaufen.
Wo? zu erfragen in der Geschäftsstelle.

Weicher Landwirt liefert gegen Bezugsschein
2 bis 3 Zentner Kartoffeln?
Näheres Geschäftsstelle.

Bücherschrank
hell eichen, zu kaufen ges.
Näheres Geschäftsstelle.

Ein
Ponywagen
zu verkaufen.
Hermann Küpper,
Dingden.

Ratten,
Mäuse, Wanzen, Schwaben u. Kakerlaken, sowie sämtliches Ungeziefer
beseitigt unter Garantie
Karl Steffens,
Kammerjäger,
Bocholt, Münsterstr. 2.


Geflügelzuchtverein
für Bocholt und Umgegend.

Weizenkleie
für Vereinsmitglieder eingetroffen.
Paul Wink,
Langenbergstraße.

Gebrauchter, größerer
Geldschrank
zu kaufen gesucht.
Offerten unt. **C 1767** an die Geschäftsstelle.

Eine fehlerfreie
Stute
(Ardenner) 5 Jahre alt, zu verkaufen.
Johann Sommers, Helderloh b. Haldern, Rheinland.

Ein leichtes
Dogcart
oder **ähnliches Gefährt** zu kaufen gesucht.
Von wem? sagt **Joseph Heinrichs, Rhede.**

Ein tragendes

Schwein
zu kaufen gesucht.
Von wem? zu erfragen in der Geschäftsstelle und bei Jos. Heinrichs, Rhede.

Ein junger

Hund
gut wachsam, zu verkaufen.
Näheres Geschäftsstelle.

Ein gut jagendes
Fretchen
zu verkaufen.
Näheres Geschäftsstelle.

Dresdener Bank Filiale Münster.

Ludgeristraße 30/31. Aktienkapital und Rücklagen 340 Millionen Mark. Fernsprecher 3214, 3215, 3216.

Annahme von Bareinlagen zur Verzinsung nach Kündigungsfrist. Aufbewahrung und Verwaltung von Wertpapieren. Einlösung von Zinsscheinen. Beleihung von Wertpapieren.

An- und Verkauf von Wertpapieren. (Kriegsanleihen.)

Vermietung von Schrankfächern in feuer- und diebessicherer Stahlkammer.

Auf dem Felde der Ehre im Kampfe gegen die Bolschewisten fiel in Kurland am 6. März unser Angestellter

Max Schründer

Leutnant d. R.
im Clev. Feld-Art.-Rgmt. Nr. 43,
Inhaber des Eisern. Kreuzes II. u. I. Kl.

Wir verlieren in ihm einen pflichttreuen und lieben Mitarbeiter, dessen Andenken wir stets in Ehren halten werden.

Westfälischer Bankverein Bocholt
Filiale der Essener Credit Anstalt A. G.

†

Das Jahres-Seelenamt
für den auf dem Felde der Ehre gefallenen
Reservisten Theodor Wüpping
aus Mussum
findet statt am Samstag, dem 22. März, morgens um ½8 Uhr in der St. Georgiuskirche wozu wir Verwandte und Bekannte freundlichst einladen.

Familie Johann Demming.

†

Das Sechswochen-Seelenamt
für die verstorbene
Frau Wilh. Brauwers
findet statt am Samstag, dem 29. d. Mts., morgens 7¼ Uhr in der Liebfrauenkirche, wozu freundl. eingeladen wird.

†

Das Jahres-Seelenamt
für die verstorbene
Bernhardine Waterkamp
findet statt am Samstag morgen ½9 Uhr in der St. Georgiuskirche, wozu freundlichst eingeladen wird.

Bekanntmachung.

Mit Rücksicht auf die Vorgänge der letzten Tage werden die Eltern und Erzieher **dringend** ersucht, bei Aufläufen und Unruhen ihre Kinder von der Straße fernzuhalten, andernfalls haben sie die Verantwortung für etwaige Unfälle **selbst** zu tragen.

Bocholt, den 20. März 1919.

Die Ortspolizeibehörde.

Am nächsten Dienstag

25. März, nehmen wir den

Betrieb wieder auf.

Frentrop & Co.

Hausverkauf.

Die Hinter der Flora Nr. 56 gelegenen

2 Arbeiterwohnungen

sollen verkauft werden. Reflektanten wollen ihre Gebote abgeben bei der

Fürstlich Salm-Salm'schen Rentei Bocholt.

Nachlaß-Versteigerung.

Im freiwilligen Auftrage werde ich am **Samstag, 22. März ds. Js., nachmittags 1 Uhr anfangend,** den Nachlaß des verstorbenen Buchhalters **Heinrich Harbering** im Hause **Kurfürstenstraße 762d** als:

1 Küchenschrank, 1 Anrichte, 1 Küchentisch, 1 Kochherd mit Kohlenkasten, 1 Gasherd mit Gestell, 6 Küchenstühle, 1 Haushaltungswage, 2 Tische, 8 Rohrstühle, 1 Salon-Eckspiegel, 2 kleine Spiegel, 1 Sofa, 1 Teppich, 1 Vertikow, 1 Kommode, 2 Kleiderschränke, 3 Bettstellen mit Matratzen, 2 vollständige Betten, 1 Waschkommode mit Garnitur, 2 Mantelstöcke, Bilder, 1 Blumentisch, 2 Bücherbretter, 1 Wanduhr, 1 Wecker, 1 Liegestuhl, 2 Reisetaschen, 1 Fahrrad ohne Bereifung, 2 Bände Brockhaus-Lexikon, 1 Waschmaschine, Fässer, Kisten, 1 Badewanne, 2 Oefen, 1 goldene Taschenuhr und mehrere andere Goldsachen und dergl. mehr

öffentlich und meistbietend gegen gleich bare Zahlung versteigern.

Die Sachen sind gebraucht und können zwei Stunden vorher besichtigt werden.

Bocholt, den 18. März 1919.

Heinrich von Delft,
beeidigter Auktionator.

Anordnung betr. Holzabfuhrausschüsse.

Auf Grund des Erlasses des Preußischen Staatskommissars für Demobilmachung vom 6. Dezember 1918 Nr. III 683/11. 18 D. M. A. wird für den Regierungsbezirk Münster folgendes angeordnet:

§ 1.

Die durch Verordnung des stellvertretenden Generalkommandos 7. Armeekorps vom 1. November 1917 Abt 1a N. Nr. 6493 G. 2 errichteten Holzabfuhrausschüsse bleiben bestehen.

§ 2.

Der Holzabfuhrausschuß hat die Fuhrwerksbesitzer des betreffenden Gemeindebezirks zur Gestellung von Gespannen aufzufordern und die Höhe der Vergütung mit den Beteiligten zu vereinbaren. Falls über die Höhe der Vergütung im Wege gütlicher Vereinbarung eine Verständigung unter den Beteiligten nicht erzielt werden kann, sollen bei Berechnung der Vergütung die durch Beschluß des Bundesrats vom 21. September 1917 (Armeeverordnungsblatt S. 611) bestimmten festen Sätze für Vorspannvergütung zu Grunde gelegt werden.

Bei Meinungsverschiedenheit entscheidet der Vertreter des Waldbesitzes. Die Waldbesitzer und die nicht im Bezirk wohnenden Forstrevierverwalter sind nicht berechtigt, sich durch ansässige Forstbeamte vertreten zu lassen.

§ 3.

Die Fuhrwerksbesitzer und Gespannhalter sind verpflichtet, auf schriftliche Aufforderung das für ihren Wohnort zuständigen Holzabfuhrausschusses Holzfuhren, einschließlich Aufladen und Verladen, zu leisten, soweit dadurch dem eigenen Betriebe kein erheblicher nachweisbarer Schaden entsteht. Die Verpflichtung zur Abfuhr erstreckt sich auch auf Holz, welches zwar außerhalb des Gemeindebezirks des Gespannhalters, aber nach Entscheidung des Abfuhrausschusses sonst in günstiger Lage zu dem betreffenden Gemeindebezirk liegt. Auf Verlangen des Holzabfuhrausschusses muß der Empfänger des Holzes eine vom Ausschuß festzusetzende Sicherheit bei der betreffenden Amts- oder Stadtkasse hinterlegen. Wagenbesitzer sind in gleicher Weise verpflichtet, ihre zur Holzabfuhr geeigneten Wagen zur Verfügung zu stellen.

§ 4.

Jede arbeitsfähige männliche Person ist verpflichtet, gegen Zahlung des ortsüblichen Lohnes auf Aufforderung des Holzabfuhrausschusses des betreffenden Gemeindebezirks bei der Verarbeitung und Abfuhr von Holz insoweit mitzuwirken, als es ohne wesentliche Schädigung ihrer persönlichen Verhältnisse oder sonstigen Verhältnisse oder sonstigen wesentlicher Interessen geschehen kann.

§ 5.

Gegen die Anordnung des Holzabfuhrausschusses findet innerhalb einer Woche nach Zustellung die Beschwerde statt, die keine aufschiebende Wirkung hat. Ueber die Beschwerde entscheidet der örtlich zuständige Demobilmachungskommissar endgültig. Das Recht der Beschwerde steht auch dem Holzkäufer zu.

§ 6.

Wer den vorstehenden Anordnungen vorsätzlich zuwiderhandelt, wird mit Geldstrafe bis zu Einhunderttausend Mark bestraft. Die Strafverfolgung tritt nur auf Antrag des Demobilmachungskommissars ein.

Münster, den 27. Februar 1919.

Der Demobilmachungskommissar.
Unterschrift.

Deutscher Bauarbeiter-Verband.

Sonntag, den 23. März, vormittags 10½ Uhr:

Versammlung

im Lindenhof.

Wegen der Wichtigkeit der Tagesordnung ist es Pflicht eines jeden Kollegen, zu erscheinen.

Der Vorstand.

Kriegshinterbliebenen-Vereinigung

BOCHOLT.

Sonntag, den 23. März, nachm. 3½ Uhr im „Bürgerkrug":

Versammlung.

Fernstehende Kriegshinterbliebenen herzlich willkommen.

Der Vorstand.

Freiwillige Feuerwehr

Rhede.

Am Sonntag, dem 23. März, nachmittags 4½ Uhr findet im Vereinslokale des Herrn **Gustav Hengstermann**

Krieger-Heimkehr-Feier

der hiesigen Wehr statt, wozu sämtliche Mitglieder, Ehrenmitglieder, nebst Damen derselben eingeladen werden. Auch neu hinzutretende Mitglieder sind willkommen.

Der Vorstand.

Bauarbeiter Rhede.

Sonntag, den 23. März, vormittags 11 Uhr findet im Saale des Herrn **Joseph Heinrichs** eine

Versammlung

der Mitglieder des **Zentralverbandes christlicher Bauarbeiter** statt, wozu alle Bauarbeiter von Rhede eingeladen werden.

Der Vorstand.

Kameraden vom XVI. Korps!

Helft Ruhe und Ordnung im Lande schaffen
und tretet ein in die

Deutsche Freischar.

Führer Oberstleutnant Thümmel,
im Felde Kommandeur J. R. 144.

Abzeichen: Goldener Eichenkranz mit Hammer.

Gebraucht werden Freiwillige aller Waffengattungen. — Offiziere, Unteroffiziere und Mannschaften.

Meldung auf Truppenübungsplatz Zossen bei Berlin. Militärpapiere mitbringen. Bezirkskommando stellt Ausweis zur Lösung einer Militärfahrkarte aus. Fahrt wird vergütet.

Bekleidung und vorhandene Ausrüstung möglichst mitbringen. Vergütung wird geleistet.

Mobile Löhnung, 5 Mark Tageszulage, freie Unterbringung, Verpflegung und Ausrüstung. Familienunterstützung.

Urlaub nach dreimonatlicher Dienstzeit.

Wer nicht selbst kommen kann, der werbe im Bekannten- und Freundeskreise.

Thümmel, Oberstleutnant.

Heißdampflokomobile

von ca. 50 PS. Dauerleistung **zu kaufen gesucht.** Gefl. Offerten mit Angabe des Baujahres, der Fabrik, Leistung, des Standortes und Preises erbeten an

Eisenwerk Josef König. Buer i. W.

Alle Arbeiter,

die auswärts in Arbeit sind,

werden gebeten, zu einer Besprechung über **einheitliche Regelung der Zusatzunterstützung** und sonstige wichtige Angelegenheiten sich im **Arbeiter-Vereinshause St. Paulus am Sonntag, 11¼ Uhr** zu versammeln

Kartell der christl. Gewerkschaften.

Lebensmittel

jeglicher Art und in jeder Menge zu kaufen gesucht.

Angebote unter C. 2068 an die Geschäftsstelle.

Die in der Feldmark Bocholt, Flur 44, Parz. 8, an der Bahnstrecke nach Dingden (Seeheldenkämpe) gelegene ca. **9—10 Morgen**

große Weide

ist zu verkaufen.

Schriftliche Angebote zu richten an

Herm. Boytinck Bocholt, Schwanenmühle.

Heiratsgesuch.

Anst., nett., jung. Landwirtssohn, 32 Jahre, kath. m. einige tausd. Mark b. Geld, geb. aus b. Kreise Ahaus, m. allen landw. Maschinen u. Arb. vertraut, sch. auf ein gr. Gut in Westf. als Baumeister u. 2. Verwalter tätig gew. suche n. auf näh. Wege m. ei. nett, anst. kath. Landwirtstochter bekannt zu werd. zw. sp. Heirat m. ein kl. Eigentum u. 10—20 Morgen Land, u. etw. Verm. erwünscht. Alt. 23—31 Jahr. Ein bürgl. Mädch. od. ei. jungen Witwe im selben Alt. u. die dass. aufweisen kann, nicht ausgeschlossen Alle die sich nach ein. glückl. Heim sehn möchten bitte Offertenbr. senden unter **C. 2166** an die Geschäftsst.

PIANO

gegen gute Bezahlung zu kaufen gesucht. Offerten **m. Preis an die Geschäftsstelle ds. Bl.**

Freitag nachmittag von 2 Uhr an

Fleischverkauf

für die Nummern von 601—750.

Salomon Lorch,
Oltmayer 3.

Fast neuer chiker

Winterhut

für 50.00 zu verkaufen.

Näheres Geschäftsstelle.

Krätze

beseitigt in 2—3 Tagen San.-Rat Dr. Strahls geruchlose **Scabin-Kur.** Seife Flüssigkeit u. Salbe zus. M. 2 durch **Elefanten-Apotheke, Berlin,** Leipziger Str. 74/41.

Gelbe Feldwurzeln

sowie Steckrübensamen

angekommen.

Steckrübensamen Pfd. 6,20.

Restauration B. Belling,
Karolingerstraße.

Kaufe Kaffee, roh. u. gebr., Cakao, Chokolade, schw. Tee, Bonbons, Pfeffer, u. gem. Seife.

Eilangebote an

Drogerie Rücker Nachf. Haspe i. Westf.

Am 24. März 1919 abends 8 Uhr findet im Gesellenhause eine

ordentliche

General-Versammlung

der Bäcker- und Konditor-Zwangsinnungs-Krankenkasse Bocholt statt, wozu die Kassenmitglieder, sowie auch die Mitglieder der Innung, soweit sie versicherungspflichtigen Personen beschäftigen, eingeladen werden.

Tagesordnung:

1. Kassenbericht.
2. Vorstandswahl.
3. Antrag auf Erhöhung der Beiträge.
4. Wahl des Vorstandes und Vertretungsausschusses.
5. Verschiedenes.

Der Vorstand.

Bocholter Stenographen-Verein

Stolze Schrey.

Sonntag, den 23. März

Ausflug

nach Rhedebrügge.

Treffpunkt 2¼ Uhr an der Reichsbank, Ecke Bismarckstraße.

Der Vorstand.

Tägl. 10 M. zu verdien. Näh. 3 bis 4 i. Prosp. Joh. H. Schultz, Adr.-Verl., Cöln 740.

Eine gebrauchte

Kettspulmaschine

für Baumwollgarn, 80 Haspel (2seitig gebaut, an jeder Seite 40), Fabrikat R. Hertz Hall & Sons, haben abzugeben

Gebr. Wegmann,
mech. Leinenweberei,
Rhede.

Mittwoch nachmittag auf dem Wege Salierstr. bis Dingdenerstr. Chaussee ein

Möbelkatalog

verloren.

Wiederbringer erhält Belohnung.

Salierstr. 6.

Am Sonntag abend von Borken nach Rhede einen ledernen

Zugstrang

mit vernickelten Schnallen verloren.

Wiederbringer erhält Belohnung.

Auskunft erteilt
Joseph Heinrichs Rhede.

Goldener Ring

gefunden.

Prinz-Heinrichstraße 33.